Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 17

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875 - 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint ieden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise Schweiz:

6 Monate Fr. 25.-, 12 Monate Fr. 45.50 Europa:

6 Monate Fr. 35.-, 12 Monate Fr. 62.-Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.— Postcheck St.Gallen 90 - 326 Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen Tel. (071) 41 43 43 Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66; Nebelspalter Inseratenabteilung Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen, vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Schont die Sockel, wenn ihr die Denkmäler stürzt. Sie können noch gebraucht werden.

Stanislaw Jerzy Lec

Ritter Schorsch sticht zu



Auferstandene Zeit?

Kann man Vergangenheit zurückholen? Gelingt es, mit anderen Worten, auf Grund von Dokumenten und Zeugenaussagen Ueberlebender einen Zeitabschnitt authentisch auferstehen zu lassen? Die Frage stellt sich derzeit vielen Angehörigen der mittleren und älteren Generation, die der Fernseh-Serie über die Schweiz im Kriege folgen. Denn sie waren Zeitgenossen der kritischen Jahre.

Ueber diese kritischen Jahre gibt es Berge von Akten, und es leben auch noch wichtige Akteure und Tatzeugen hervorstechender Begebenheiten: Der Mörder des «Gauleiters» Gustloff ist noch da, die meisten Mitglieder der Offiziersverschwörung sind unter uns, auch einige Initianten der Petition der Zweihundert, und es gibt sogar noch ein paar Flieger, die mit Bührle-Bordkanonen auf Eindringlinge in unsern Luftraum schossen, die ebenfalls mit Bührle-Bordkanonen schossen. Was will man mehr?

Nun, mit so viel Material läßt sich manches rekonstruieren. Aber der Zeithistoriker Erich Gruner hat bei Halbzeit der Sendung mit sehr viel Recht darauf hingewiesen, daß selbst der Riesenstoß vorliegender Belege nur einen Bruchteil dessen darstellt, was damals geschah, und daß man doch nicht tun sollte, als seien alle diese nach dreißig und mehr Jahren vorgebrachten Zeugenaussagen der Ausdruck historischer Wahrheit. Sie sind es zu Teilen, aber kaum je dort, wo einer gegen sich selber aussagen müßte. Wer heute spricht, meint Gruner, tut dies als einer, der weiß, was seither geschah. Und hinzu kommt erst noch, daß jene Zeit nur auferstehen könnte, wenn der Alltag zwischen den Ereignissen mit seinem ungeheuren Geschiebe von Einzelheiten miteinbezogen würde, weil er seinen bedeutenden Anteil am Entwicklungsprozeß hatte. Aber viel, ja das meiste davon ist mit denen vorbei, die seither verschwunden sind.

Nein, eine Zeit kann man nicht heraufholen, man kann sie nur rekonstruieren – mit allen Künstlichkeiten einer Rekonstruktion. Das macht diese Serie gewiß nicht wertlos, denn wir müssen ja mit der Geschichte leben. Aber es zeigt ihre Schranken und relativiert ihre Urteile.